

Zweiter Sonntag nach Weihnachten

WORT-GOTTES-FEIER

03.01.2021



Jim Wanderscheid | Pfarrbriefservice.de

Grundlage für die Erstellung dieser Gottesdienstvorlage sind die Hinweise für die Feier von Gottesdiensten im Bistum Hildesheim vom 16.07.2020, ergänzt durch Verordnungen vom 05.11. und 15.12.2020. Leider ist es nicht mehr möglich im Gottesdienst im geschlossenen Raum miteinander zu singen. Der Vortrag von Musik durch Musiker und Vorsänger ist bei ausreichendem Abstand aber möglich. Zu beachten ist jedoch die jeweils aktuelle Rechtslage im Land Niedersachsen, im Land Bremen sowie im Bistum Hildesheim.

LICHTDANKSAGUNG (LUZERNAR)

Besonders geeignet ist der altkirchliche Brauch einer Lichtdanksagung zu Beginn eines Gottesdienstes, wenn dieser im Dunkeln beginnt, und er ist gerade für die Weihnachtszeit empfohlen (WGF 190).

In Coronazeiten könnte die Bereitstellung eines Lichtes für die Teilnehmenden im Vorfeld bereits am Platz geschehen, sodass kein Austeilen und Anzünden notwendig ist. Außerdem entsteht in der durch Kerzen erleuchteten Kirche – je nach räumlichen Möglichkeiten – ein schöner Effekt und man fühlt sich an seinem Platz „willkommen“.

Das Anzünden der Altarleuchter von der Prozessionskerze aus kann von L vorgenommen werden. Die Kerzen der Mitfeiernden brennen bereits oder man verzichtet darauf, diese aufzustellen.

Einzug

WGF 190–195

Einzug mit einer Prozessionskerze

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters ...

Liturgischer Gruß

Weish 18,14-15

V Als tiefes Schweigen das All umfing
und die Nacht bis zur Mitte gelangt war,
da stieg dein allmächtiges Wort, o Herr,
vom Himmel herab, vom königlichen Thron.

A Amen.

Entzünden der Altarkerzen

Lichthymnus

WGF 191

Lichtdanksagung

WGF 195

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistlich in die Feier ein.

L „Da hast Du zu mir gesagt...!“, - oder: „Da hab ich das zum ersten Mal gehört...“ – Worte können entscheidende Wendungen im Leben auslösen. Worte können uns bewegen und inspirieren und unsere Worte können etwas in Anderen auslösen. Es liegt an uns, ob wir uns im Geiste Gottes bewegen lassen und nach guten Worten suchen, die im Geist Gottes die Welt reicher und besser machen. Gerade in den dunkleren Tagen dieser Gegenwart.

Begrüßen wir Christus, der das fleischgewordene Wort Gottes ist:

Christusrufe

M. Leim – alternativ: Kyrie-Litanei GL 159

V Du, Christus, bist leibhaftig in die Welt gekommen: Herr, erbarme dich.

A Herr, erbarme dich.

V Du, Christus, bist Gottes Wort für die Welt: Christus, erbarme dich.

A Christus, erbarme dich.

V Du, Christus, sendest uns Geist und Kraft für dunkle Tage: Herr, ...

A Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

(WGF 81)

V Lasst uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott,
du erleuchtest alle, die an dich glauben.

Offenbare dich den Völkern der Erde,
damit alle Menschen das Licht deiner Herrlichkeit schauen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung

bibelwerk.de

V In der Spätzeit des Alten Testaments, gegen Ende des 2. Jahrhunderts vor Christus, ist unter Einfluss griechischen Gedankenguts das Buch Jesus Sirach entstanden, aus dem die heutige Lesung stammt. Bei den Griechen, welche schon 200 Jahre lang die Herrschaft im Orient ausübten, galt die Weisheit viel. Darunter verstand man die Kunst, so zu leben, dass das Leben gelingt. Sie wird wie eine Person dargestellt.

Erste Lesung

(Sir 24,1-2.8-12 (1-4.12-16))

Psalmmengesang

K singt den im Lektionar/Kantoreale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrsvers:

A Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

Hinführung

bibelwerk.de

V Die heutige Lesung aus dem Epheserbrief enthält zwei Teile: Der erste Teil ist der Anfang eines alten Christusliedes der frühen Christen, in dem sie voll Dankbarkeit preisen, wie viel ihnen durch Jesus Christus geschenkt wurde. Im zweiten Teil dankt der Briefschreiber Paulus für das gläubige Leben der Christen in Ephesus und ermuntert sie zugleich, sich ihrer hohen Berufung auch bewusst zu bleiben.

Zweite Lesung

(Eph 1, 3-6.15-18)

Orgel-/Instrumentalmusik

Da das Halleluja nicht gesungen werden kann, entfällt es ganz – ebenso der Ruf vor dem Evangelium. Um die Bedeutung des Evangeliums hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Hinführung

bibelwerk.de

V Wir hören den Anfang des Johannesevangeliums, ein weltbekanntes Gedicht über Jesus Christus als Wort Gottes an uns.

In einer großen Bewegung geht das Wort von Gottes himmlischer Welt aus zu allen Menschen, dann zum Gottesvolk und von dort wieder zu Gott, dem Vater zurück. Im Gottesvolk entscheidet sich, ob das fleischgewordene Wort Gottes –Jesus Christus –angenommen oder abgelehnt wird.

Im letzten Teil des Gedichtes preisen die Glaubenden, welche staunenswerten Auswirkungen es auf ihr Leben hat, wenn sie Gottes Wort in Jesus vertrauen. Sie bekennen und laden auch uns dazu ein zu glauben: Jesus wurde wahrhaftig und ganz Mensch.

Evangelium

(Joh 1, 1-18)

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang. Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

Als eine mögliche Antwort der Gemeinde auf das Hören des Wortes Gottes kann an dieser Stelle das apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen werden (GL 3,4). Alternativ kann ein Predigtlied vorgesungen werden – z.B. GL 791 oder ein anderes geeignetes Lied.

✓ Wir wollen gemeinsam unseren Glauben bekennen und beten das Apostolische Glaubensbekenntnis.

A Ich glaube an Gott (GL 3,4)

oder:

✓ Wir dürfen zwar nicht GEMEINSAM singen, aber wir können das Lied (...) hören und das Wort Gottes und die Predigtgedanken nachklingen lassen.

Friedenszeichen

✓ Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander verneigen oder einander freundlich zunicken. –
Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

WGF 182

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvers:

V Im sonntäglichen Lobpreis danken und loben wir dich, Gott, für dein Wort, deine Gegenwart und das Geschenk des Lebens. Wir loben dich mit dem Kehrvers „Dein Wort, oh Herr, geleitet uns auf allen unsren Wegen“.

A **Dein Wort, oh Herr, geleitet uns auf allen unsren Wegen (WGF 182)**

V Gott, guter Vater,
wir leben nicht vom Brot allein ...

A **Dein Wort, oh Herr, geleitet uns auf allen unsren Wegen**

V Auf dein Wort hast du den Bund ...
usw.

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle wird in der Wort-Gottes-Feier eigentlich der **Hymnus** (das „Gloria“) auf den Sonntag gesungen. Da ein Gesang nicht möglich ist, kann feierliche Orgel-/Instrumentalmusik die Freude über den Sonntag ausdrücken.

Alternativ kann ein(e) Vorsänger(in) ein Lied, z.B. GL 256 vorsingen.

Fürbitten

M. Leim

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V **Guter Gott, du bist das Licht für die Menschen, höre unsere Bitten für alle, die mehr Licht brauchen:**

1 Für alle, die kein Licht und kein Leben mehr in sich spüren!
- Du wahres Licht, das jeden Menschen erleuchtet!

A **Wir bitten dich, erhöre uns!**

- 2 Für alle, die die vielen Worte nicht mehr hören können und keinem Wort mehr trauen!
- Du wahres Licht, das jeden Menschen erleuchtet!
- 3 Für alle, die es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen oder die Realität zu ihren Gunsten verdrehen!
- Du wahres Licht, das jeden Menschen erleuchtet!
- 4 Für alle, die durch ihre Worte andere begleiten und in ein besseres Leben führen wollen
- Du wahres Licht, das jeden Menschen erleuchtet!

Falls „ingesandte“ Fürbitten eingebracht werden, können diese hier eingefügt werden.

- ✓ Wir wollen einen Moment Stille halten. Ein oder zwei stille Minuten für unsere eigenen Anliegen. Wir wollen so Fürbitte halten für alles, was uns auf dem Herzen liegt

Stille

Herrengebet

- ✓ Alle ausgesprochenen und alle unausgesprochenen Bitten, nehmen wir hinein in das Gebet, das Christus uns zu beten gelehrt hat:
- A Vater unser... Denn dein ist das Reich

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

V Guter Gott,

wir danken für deine gute Schöpfung.

Wir danken für Jesus Christus,
den du uns in dunkler Zeit
gesandt hast als unser Licht.

Bleib bei uns mit deinem Licht und deinem Segen
Schenk uns Kraft und Vertrauen
Damit wir selbst zu „Lichtbringern“ werden

V Und so segne uns Gott, der Licht in diese Welt gebracht hat:
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Alternativ kann dieses Alte Christuslied vorgetragen werden und in einen Segen münden:

V Dem heutigen Christushymnus aus dem Johannesevangelium ging wohl ein altes Christuslied voraus. Wir wollen es beten und uns segnen lassen:

L Der im Anfang bei Gott war, alles ist durch ihn geworden,
und ohne ihn wurde auch nicht eines;
was geworden ist, in dem war er Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen;
und das Licht leuchtete in der Finsternis,
aber die Finsternis hat es nicht ergriffen.
In das Seine kam er, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf;
die ihn aber aufnahmen, denen gab er Vollmacht,
Kinder Gottes zu werden.
Und er wurde Fleisch und zeltete unter uns,
und wir haben geschaut seine Herrlichkeit voll Huld und Treue;
aus seiner Fülle haben wir empfangen,
Gnade über Gnade.*

**V Und so segne uns Gott, der Licht in diese Welt gebracht hat:
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**

A Amen.

*Altes Christuslied, rekonstr. aus dem Christushymnus Joh 1: M. Theobald, Im Anfang war das Wort, Stuttgart, 15.

Entlassung

V Geht, ihr seid gesandt als „Lichtbringer“ in die Welt

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Alternativ kann ein(e) Vorsänger(in) ein Schlusslied vortragen:

GL 238, 1-3 O du fröhliche...

GL 251, 5-7 Jauchzet, ihr Himmel...

GL 241, 1-4 Nun freut euch...

Markus Leim, Pastoralreferent
Dekanat Bremen-Nord

ANHANG 1 – PREDIGTIMPULS

„Im Anfang war das Wort: Gute Gedanken – gute Worte – gute Taten“

(Markus Leim, Pastoralreferent)

„Gute Gedanken, gute Worte, gute Taten!“. Ein Vater steht seinem Sohn gegenüber. Er erinnert ihn, ja, er ermahnt ihn, mit diesen Worten sein Leben zu gestalten, seinen Lebensweg zu gehen. Der junge Mann steht ihm etwas skeptisch gegenüber. Er will seinen eigenen Weg gehen und tut dies auch. Er will Musiker, Sänger werden. Eine Welt, die sich der Vater nicht vorstellen kann. Und er wird einer der erfolgreichsten und bekanntesten Band-Leader der Welt: Queen. Die Szene stammt aus dem Film „Bohemian Rhapsody“ über das Leben von Freddy Mercury.

„Gute Gedanken, gute Worte...“ – der Evangelist Johannes bringt mich auf gute Gedanken. Er verweist mit seiner Formulierung „Im Anfang war das Wort...“ auf den Beginn der Bibel und den guten Anfang Gottes mit der Welt und den Menschen. Der Anfang des Johannesevangeliums schlägt den Bogen zur ersten Schöpfungserzählung, Genesis 1,1: „Im Anfang heißt es auch dort. „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“. Im Anfang herrschte dort Chaos, Tohuwabohu, und Gottes Geistkraft, die weiblich ist – „Ruah“ auf Hebräisch – Gottes Geistkraft schwebte über dem Wasser. Und dann heißt es: „Gott SPRACH: es werde Licht! Und es wurde Licht!“. Und an jedem Schöpfungstag SPRICHT Gott wieder und erschafft die Welt, trennt Wasser und Land, erschafft die Tiere, die Menschen... „und Gott sah, dass es gut war!“ Diese Welt ist gut und zum Guten geschaffen. Sie ist gut gedacht und gut gemacht. Es ist ein gutes Miteinander und Leben, in das der Mensch als guter Verwalter gestellt ist. Und es ist gut – sich in diesen dunklen Tage und Zeiten an das Gute zu erinnern.

Zu diesem guten Anfang schlägt der Anfang des Johannesevangeliums den Bogen. Das kraftvolle und geistreiche Wort Gottes hat die Erde geschaffen. Es ist an uns Menschen, diese Welt auch gut zu erhalten und durch eigene gute Worte am Leben zu halten. Mir wird bewusst, was alles durch Worte „WIRD“: Worte können Leben ermöglichen und zerstören. Worte können ein Leben lang prägen – gute, aufbauende Worte. Aber es gibt auch zerstörende Worte, die die Seele belasten. Manches kann man sich wieder von der Seele reden. Manches kann man durch intensive Gespräche, vielleicht sogar professionelle Hilfe, wieder gut werden lassen oder zumindest verbessern. „Im Anfang war das Wort!“.

Man könnte auch übersetzen „Im Anfang war die Weisheit“. Nicht umsonst haben wir in der ersten Lesung die wunderbaren Verse über die Weisheit gehört, die von Anfang an bei Gott wohnte und mit Gott mitten unter die Menschen kam. Das heutige Evangelium bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten, die Frage nach Christus, der vor aller Zeit schon war, Christus dem „fleischgewordenen Wort“ oder die Frage nach der Bedeutung Johannes des Täufers zu stellen. Mir geht es einfach um den Wert des guten Beginns und den Wert eines guten Wortes.

Die Weisheit, der gute Geist Gottes, hilft mir heute zu verstehen, was gute Worte sind. Und sie hilft mir zu erkennen, was es Gutes zu sagen gilt, was notwendig ist... was gesagt werden muss. Es gibt so viele falsche Worte, Unwahrheiten, Halbwahrheiten, ja Behauptungen über „fake news“. Umso mehr braucht es die Erinnerung an die gute Welt, die Gott erschaffen hat. Die Erinnerung an den Menschen, sein Ebenbild, dass wir Menschen, männlich und weiblich, gut erschaffen wurden. Jesus Christus ist diese Erinnerung. Sein Kommen in die Welt feiern wir. Christus erinnert uns an diesen guten Anfang Gottes mit uns Menschen, ja, er ist dieser gute Neu-Anfang. Er ist das Licht, das jeden Menschen erleuchtet.

In der Erinnerung daran liegt Kraft für meinen Alltag und gute Worte in meinem konkreten Leben: „Im Anfang war das Wort... alles ist durch das Wort geworden... in ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen“. Ich möchte durch meine Worte Leben und Licht bringen. Ich möchte Worte sprechen, die Gutes bewirken. Es können Worte sein wie:

„Ich vergebe DIR!“ – oder: „Ich verzeihe MIR!“ – oder: „Ich finde toll an dir...“ und vieles mehr... . Ich möchte meinen Alltag und die Welt mit den guten Augen Gottes sehen und Gutes bewirken.

Das ist der „gute Gedanke“, der zu guten Worten und dann auch zu guten Taten führen kann. Das Lebensmotto des Vaters im Film über das Leben von Freddie Mercury und die Band „Queen“ entstammt ja eigentlich der Lebensweisheit, die auf Zarathustra zurück geht. Und ich behaupte, auf seine Weise hat Freddy Mercury sie auch umgesetzt. An einer Stelle des Films sagt er – ob es historisch stimmt oder nicht –, dass er mit seiner Musik den Menschen Mut machen möchte. Einfachen Menschen neuen Glauben schenken, durch Wort und Musik Lebensfreude und Hoffnung geben. Ich finde, das ist ihm ganz gut gelungen – trotz eines sehr schillernden Lebens.

Wenn Christus mein Licht ist, das mich und jeden Menschen erleuchtet und ich an eine gute Schöpfung glauben kann, dann wird dieser „gute Gedanke“ in mir zu „guten Worten“ und zu „guten Taten“ führen.

ANHANG 2

Text

Am Anfang
war das Wort
und das Wort
war bei Gott

Und Gott
gab das Wort
in alles
was ist

Und alles
wurde lebendig

und strahlte
voll Licht

Und das Wort
sagte sich aus
im Menschen
Jesus

Und wir
mit ihm
sind begnadet
herzvoll

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht

Aus: www.bibelwerk.de – © Katholische Bibelwerke in Deutschland, Österreich und der Schweiz